

BAND II

78  
7

Wachzimmer der Bundespolizei  
Grabenstraße Nr. 58

/B1

Graz

16.8.1989

, am

**Betreff:** CHMELIR Juan Carlos;  
Diebstahl durch Einbruch.

(Fensterscheibe eingeschlagen,  
Diebstahl div. Gegenstände -  
Schadenshöhe ist unbekannt.

**Anzeige** Nr. 6.617  
(2 Gleichschriften)

**Tatzeit:** Zw. 2.8.1989, ca. 18.00 Uhr und 9.8.1989, 22.00 Uhr.

**Tatort:** Graz 12., Am Pfangberg Nr. 79, beim dort befindlichen Wochenendhaus.

**Angezeigte(r):** CHMELIR JUAN Carlaos, geb. BRESKOFISKY, am 8.6.1949 in Kocha (Uruguay) geb., österr. Stbg., verh., seit 4.11.1988 in der Strafvollzugsanstalt Karlau, Herrgottwiesgasse Nr. 50 gemeldet.

Vorname der Eltern: Maximilian und Blanka.

Ekis: zum Zeitpunkt der Anzeigenlegung negativ.

**Beweismittel (Zeugen):** Die Anzeigeerstattung des techn. Ang. Dipl.Ing. SENARCLENS DE GRANCY Werner, am 15.3.1944 in Graz geb., in 8047 Graz, Berlinerring Nr. 75/9/38 wh., Tel. 30-10-87.

Die eigene dienstliche Wahrnehmung bezüglich der Sachbeschädigung am Fensterglas..

**Sachverhalt:** Am 10.8.1989, um 12.35 Uhr, wurde die Funkstreife "Gra 1" (Bes. Insp FREISINGER und Ml.) über Funk vom Wachzimmer Grabenstraße beauftragt, zum Wochenendhaus Am Pfangberg Nr. 79 zu fahren, da dort eingebrochen worden sei.

Bei unserem kurz darauf erfolgtem Eintreffen beim Wochenendhaus, wurden wir bereits vom Eigentümer Dipl.Ing. SENARCLENS DE GRANCY Werner (siehe Beweismittel) erwartet, der sinngemäß folgende Anzeige erstattete: "Vom 15.7.1989 bis zum 9.8.1989, ca. 22.00 Uhr, war ich mit meiner Familie auf Urlaub. In diesem Zeitraum war mein Wochenendhaus Am Pfangberg Nr. 79 unbeaufsichtigt. Als ich am 9.8.1989, um ca. 22.00 Uhr, vom Urlaub zurückkam und zu meinem Wochenendhaus fuhr, um einige Urlaubsutensi-

b.w.

lien dort zu deponieren, stellte ich sofort fest, daß in den Räumlichkeiten ein großes Durcheinander herrschte. Ich nahm sofort an, daß jemand eingebrochen haben mußte, da wir das Wochenendhaus, als wir am 15.7.1989 in den Urlaub fuhren, im ordentlichen Zustand verließen. Ich begab mich daraufhin in das Wachzimmer Grabenstraße und teilte dort den Vorfall mit. Gleichzeitig bat ich die Beamten der Polizei, aufgrund der Dunkelheit und da mir der Vorfall nicht dringend erschien, erst am nächsten Tag (10.8.1989) den Sachverhalt aufzunehmen. Am 10.8.1989, um ca. 12.15 Uhr, begab ich mich abermals in das Wz. Grabenstraße und teilte dort mit, daß ich mich nun zu meinem Wochenendhaus begeben werde. Im Wz. wurde mir mitgeteilt, daß ein Streifenfahrzeug vorbeikommen werde."

Wie von uns (SWB) festgestellt wurde, wurde das ostseitig gelegene Fenster, nachdem das Fensterglas des rechten Fensterflügels in Höhe der Schließvorrichtung, mit einem unbekanntem Gegenstand eingeschlagen wurde, geöffnet. Bei diesem Fenster handelt es sich um ein Holzrahmenfenster, ca. 100 x 80 cm groß, mit einer Einfachverglasung. Das Loch im Fenster hatte einen Durchmesser von ca. 20 cm. Durch dieses Fenster gelangte der Täter in die Räumlichkeiten des Wochenendhauses. In den Räumlichkeiten herrschte ein großes Durcheinander. Auffällig war, daß alle Fenster mittels alter Decken und ein Fenster sogar mit den Teilen eines zerlegten Holzbettes, welches im Wochenendhaus aufbewahrt wurde, verdunkelt wurden. Ebenfalls wurde die Kaffeemaschine vom Täter benützt. Ob etwas gestohlen wurde, konnte vorerst aufgrund der großen Unordnung nicht festgestellt werden. Der Anzeiger teilte uns jedoch mit, daß er, sollte etwas gestohlen worden sein, eine Liste davon anfertigen, und diese im Wz. Grabenstraße abgeben werde.

Aufgrund der Umstände, daß alle Fenster des Wochenendhauses verdunkelt, sowie auch die Kaffeemaschine in Betrieb genommen wurde, nahmen wir an, daß sich im Wochenendhaus ein oder mehrere Personen einige Tage aufhielten, wobei es sich hier auch um die beiden flüchtigen Strafgefangenen aus der Karlau, CHMELIR Juan Carlos und VYCHODIL Miroslav handeln könne. Diese Vermutung wurde dem JB Dr. WALLNER am 10.8.1989, um 14.00 Uhr fernmündlich mitgeteilt. Ebenfalls wurde hierüber eine Meldung Nr. 6.615 dem JB direkt zugeleitet.

Am 10.8.1989, um 19.30 Uhr, kam Dipl.Ing. SENARCLENS DE GRANCY in das ho. Wachzimmer und gab sinngemäß folgendes an: "Bei den Aufräumarbeiten in meinem Wochenendhaus fand ich plötzlich einen Brief, der vom Ausbrecher aus der Karlau CHMELIR Juan Carlos geschrieben wurde. In dem Brief entschuldigte er sich, daß er mir einige Sachen

entwendete und auch für die große Unordnung die er hinterlassen hatte. Weiters gab er in diesem Brief noch eine Erklärung an die Öffentlichkeit ab, indem er die Gründe für seinen Ausbruch anführte."

Dieser Brief wurde dem JB Dr. WALLNER auf direktem Wege zugeleitet.

Weiters konnte nun auch Dipl.Ing. SENARCLENS DE GRANCY die von CHMELIR gestohlenen Gegenstände bekanntgeben. Hierbei handelt es sich um einen blauen Leinenseesack mit Schnürrverschluss. Am Seesack war ein weißer Anker aufgedruckt. Einen braunen Wollschlafsack mit einem Blumenmuster. Einen Salzstreuer und einem Brotmesser mit einem Wellenschliff und gerippter Klinge. Das Brotmesser war ca. 25-30 cm lang und hatte einen braunen Hdzgriff. Einen Wert der gestohlenen Gegenstände bzw. den Schaden der durch das Zerschlagen des Fensters herbeigeführt wurde, konnte Dipl.Ing. SENARCLENS DE GRANCY nicht angeben. Eine Versicherung gegen diesen Diebstahl durch Einbruch besteht nicht.

Die daktyloskopische Untersuchung wurde von Krim.Insp SENEKOWITSCH durchgeführt.

Der Anzeige wird eine Kopie des von CHMELIR Juan Carlos geschriebenen Briefes beigelegt.

Dipl.Ing. DENARCLENS DE GRANCY schließt sich dem Strafverfahren als Privatbeteiligter an.

Der ZI-DD (WEINHAPPL) und der JB Dr. WALLNER wurden vom Vorfall fernmündlich in Kenntnis gesetzt.

*(Wichtig: Die Schwärzungen im Originalbrief des Häftlings wurden vom Gericht Arzt durchgeführt)*

Gesehen:   
Rudolf PAAR  
BezInsp

  
Reinhold GMEINBAUER  
Insp

Entschuldigen Sie bitte die entwendeten Sachen und die Unordnung. Ich heiße Juan Carlos Chmelir Bresofsky und bin vor Kurzem aus der Strafanstalt Graz-Karlau ausgebrochen. Daher mußte ich sehr schnell vorgehen, zumal ich verletzt und ziemlich geschwächt bin.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Öffentlichkeit die Erklärung abgeben, daß ich weniger vor meiner Teils doch gerechten lebenslange Haftstrafe, als vielmehr vor Gestapo-ähnlichen Justizpraktiken gegen meine Person und vor dessen anderer Gefangenen <sup>geflüchtet bin</sup> die Öffentlichkeit dafür zu tun, daß der Justizterror gegen wehrlose Gefangene, wie deren Versklavung und Ausbeutung seitens

das Justizpersonal zur deren Bereicherung.

Es ist unplausibel was sich die Justiz gegenüber Gefangene erlaubt und raffiniert zu vertuschen versteht, weil es keiner echten Kontrolle unterliegt

Ich bin bereit mich freiwillig zu stellen wenn der Bundesminister für Justiz sich damit einverstanden erklärt, eine wahre objektive Untersuchungskommission in der Frage der wahren Haftverhältnisse und Art und Weise der Anhaltung von Gefangenen <sup>einzusetzen</sup>.  
Derzeit werden die gesetzlichen Rechte und Menschenrechte der Gefangenen größtenteils verletzt, manipulativ umgangen.

Manche Politiker und der Justizapparat besitzen eine geradezu inhumane Mentalität gegen Gefangene und Strafvollzug als Ganzes.  
Es gibt noch vieles zu sagen, aber ich muß weiter.